

Ein Ehrentag für die „14er-Bautzle“

Richard Straßer und Peter Siegel organisieren ein Fest für die **Traktor-Oldies** – Sechs fahren noch durch den Ort

Über ein Dutzend Bautz-Traktoren stehen auf dem Leustetter Dorfplatz, laienhaft bewundert oder fachmännisch durchleuchtet, Rad an Rad. Jeder von ihnen hat so etwa ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel und die Traktoren gleichen sich wie ein Ei dem andern. Denn sie stammen aus derselben Bauerei. „AS 120“ ist auf den Typenschildern zu lesen. Dahinter verbirgt sich der „14er-Bautz“. 14 steht für die Pferdestärken, die den Zugmaschinen einverleibt sind. Einst waren in dem kleinen Leustetten sieben dieser Exemplare in der Landwirtschaft im Einsatz. Sechs von ihnen rattern heute noch bisweilen durch den Ort. Auch Richard Straßer und Peter Siegel sind Besitzer eines solchen Oldtimers. Weil der ihrige gerade die 50 überschritten hat, arrangierten sie ein Fest und luden zur „14er-Bautzle-Feier“.

In Leustetten war ein Bautz von je-

her nicht nur ein Bautz. Weil die Diebsrösser aus der Saulgauer Traktorenschmiede immer gute und treue Dienste leisteten, ging bald die liebevolle Bezeichnung „Bautzle“ in den ortsüblichen Sprachgebrauch ein. Dass Leustetten zu einer Bautz-Hochburg wurde, kam nicht ungefähr. Schließlich hatten die dortigen Landwirte in der Landmaschinenwerkstatt Kessler eine Bautz-Vertretung direkt vor der Haustür. Allein vom 14er-Bautz, der von 1951 bis 1959 gebaut wurde, brachte Hermann Kessler im Ort sieben Stück an den Mann.

Auch der Großvater von Peter Siegel hat sich einen zugelegt. Im kleinen Festzelt, das die Rotkreuzbereitschaft Heiligenberg kostenlos zur Verfügung gestellt hat, weil der Festerlös dem von der Salemer Familie Kugler gegründeten Verein „Flutopferhilfe Khao Lak“ zugute kam, war die Originalrechnung ausgehängt. 6364 Mark hat der 14er-

Bautzle 1954 gekostet. Eine Menge Geld für einen kleinen Landwirt, für das auch ein stattlicher Mercedes zu haben war. In den 6364 Mark enthalten waren 162 Mark für eine stärkere Bereifung, 480 Mark für ein Mähwerk und 32 Mark für Kotflügel an den Vorderrädern. Bar konnte Wilhelm Siegel den Bautz nicht bezahlen. 2500 Mark hat er anbezahlt, den Rest stotterte er vom monatlichen Milchgeld ab, erzählte Peter Siegel den Gästen.

Unter denen war auch Evelyn Stengele, die drei Jahrzehnte lang so etwas wie die rechte Hand von Josef Bautz gewesen war. Ihr aus Leustetten stammender Mann hat in der Firma als Ingenieur gearbeitet. Zum Bautzle-Fest überraschte sie die Organisatoren mit einem uralten Bautz-Werbefeuzeug.

Josef Bautz hat zunächst im Allgäu Obstmöhlen und Mähmaschinen gebaut. Von 1950 an fertigte er dann in Saulgau Traktoren, die er mit Wasser

gekühlten Motoren aus dem heute noch existierenden Motorenwerk Mannheim (MWM) bestückte. Später wurden bei Bautz auch Erntemaschinen und zum Schluss auch Mähdröschler gefertigt. Ende der 80er Jahre zog das Ende der Firma Bautz herauf. Sie wurde von dem Landmaschinenhersteller Claas übernommen.

In Leustetten ist der Name Bautz aber bis heute lebendig. „Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht einer von ihnen durch den Ort rattert“, erzählt Peter Siegel. Für kleinere landwirtschaftliche Arbeiten werden sie immer noch eingesetzt. Bei der Obsternte zum Beispiel oder im „Kabbes-Land“, wie die privaten Klein-Gemüsegärten bei Steinenberg genannt werden. Dass das Bautzle-Fest auf gute Resonanz gestoßen ist, freut Richard Straßer, vor allem auch, dass aus dem Erlös die Flutopferhilfe Khao Lak mit 425 Euro unterstützt werden kann. (as)



Richard Straßer (links) und Peter Siegel aus Leustetten halten ihr 14er-Bautzle hoch in Ehren. Anlässlich des 50. Geburtstages ihrer Oldies arrangierten sie ein